

Handlungsfelder, Akteure und Kooperation im Kinderschutz

Anna Maier

Modul 4: Der Kinderschutzfall

Lerneinheit 4: Vorgehen in einem (Verdachts-) Fall

grundkurs.elearning-kinderschutz.de

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Die Handlungsfelder & Akteure im Kinderschutz	2
2.1	Das Gesundheitswesen	2
2.2	Kinder- und Jugendhilfe	4
2.3	Das Schulwesen	6
2.4	Die Justiz	7
2.5	Die Polizei	7
3	Kooperationsmöglichkeiten und -verpflichtungen von Fachkräften im Kinderschutz	8
4	Fazit	9
5	Literaturverzeichnis	10

1 Einleitung

Der Kinderschutz ist ein komplexes und sensibles Thema, das nicht nur von einer einzelnen Institution oder Fachrichtung bewältigt werden kann. Die Zusammenarbeit im Bereich des Kinderschutzes hat sich zu einem zentralen Thema in deren Qualitätsentwicklung entwickelt. Insbesondere sollen vernetztes Handeln, professionelle Fort- und Weiterbildung sowie Beratung in konkreten Fällen den Schutz und die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien verbessern. Allerdings zeigt die Analyse von problematischen Kinderschutzfällen, dass die Zusammenarbeit nicht immer reibungslos verläuft (Kindler, 2018).

Lange Zeit waren das Jugendamt und das Familiengericht die zentralen, manchmal sogar alleinigen Akteure im Kinderschutz. Inzwischen hat sich dies grundlegend geändert. Nicht zuletzt aufgrund einiger Gesetzesänderungen wird der Kinderschutz heute als eine professionsübergreifende Aufgabe betrachtet. Aus diesem Grund werden in diesem Text die verschiedenen Akteure im Kinderschutz sowie ihre Rechte, Aufgaben und Pflichten genauer erläutert. Darüber hinaus werden die Kooperationsmöglichkeiten und -verpflichtungen für Fachkräfte dargestellt. Ergänzend steht die Übung "Lokale Netzwerke im Kinderschutz" zur Verfügung. Der Text berücksichtigt bewusst verschiedene Arbeitsfelder, einschließlich Polizei, Gesundheitswesen, Schulwesen, Justiz sowie Kinder- und Jugendhilfe.

2 Die Handlungsfelder & Akteure im Kinderschutz

2.1 Das Gesundheitswesen

Kinder- und Jugendärzt*innen oder auch Allgemeinmediziner*innen bzw. die*der Hausärzt*in sind in der Regel die ersten Ansprechpersonen für Eltern, Kinder und Jugendliche, wenn es um Fragen der Gesundheit geht. In diesem Zusammenhang spielen auch Pflegekräfte oder Praxispersonal eine wichtige Rolle als Ansprechpersonen und beim Erkennen von Anzeichen für Kindesmisshandlungen (Fegert et al., 2013; Frank & Räder, 1994). Auch Gesundheitsfachkräfte, die nicht die Kinder und Jugendlichen behandeln, sondern z.B. die Eltern, oder Psychotherapeut*innen folgen den gleichen Grundsätzen, wenn sie erfahren, dass eine Gefährdung für ein Kind/eine*n Jugendliche*n besteht. Wenn in einer medizinischen Untersuchung oder einer Psychotherapie Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung festgestellt werden, ist es die Rolle der Gesundheitsfachkraft, wirksame Maßnahmen zum Schutz des Kindes/Jugendlichen mit den Erziehungsberechtigten zu besprechen. Falls diese dazu nicht in der Lage sind

oder dies nicht wollen, muss entschieden werden, ob eine Meldung an das Jugendamt zur Sicherung des Kindeswohls erforderlich ist. Vor dieser Meldung kann eine Beratung durch eine Insofern erfahrene (InsoFa) Fachkraft erfolgen (Kölch, 2022; Meysen & Eschelbach, 2012; Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, o. J.).

Wichtige Handlungsfelder des Gesundheitswesens im Kinderschutz sind somit die folgenden:

- ▶ **Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychologie und -psychotherapie** zur Diagnose, nicht-operativen Therapie, Prävention und Rehabilitation von psychischen, psychosomatischen, entwicklungsbedingten und neurologischen Erkrankungen oder Störungen, sowie psychischen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter.
- ▶ **Kinder- und Jugendmedizin** als Versorgungseinrichtung, die auf Erkrankungen des kindlichen und des jugendlichen Organismus, auf Entwicklungsstörungen und Fehlbildungen des Kindes, sowie auf deren Vorbeugung und Behandlung spezialisiert ist.
 - ▶ **Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)** (angegliedert an Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin) bieten fachliche Hilfe und Unterstützung bei einer Erkrankung oder bei dem Verdacht auf eine Erkrankung, in deren Folge es zu Störungen in der kindlichen Entwicklung, Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten oder seelischen Störungen kommt oder kommen kann.
- ▶ **Allgemeinmedizin** zur Erkennung und Behandlung von Krankheiten und Gesundheitsführung der Patient*innen, unabhängig von Alter oder Geschlecht der Patient*innen und Art der Gesundheitsstörungen.
- ▶ **Erwachsenenpsychiatrie/-psychotherapie** zur Diagnose, nichtoperativen Therapie, Prävention und Rehabilitation von psychischen, psychosomatischen, entwicklungsbedingten und neurologischen Erkrankungen oder Störungen, sowie psychischen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten im Erwachsenenalter.
- ▶ **Gynäkologie & Geburtshilfe** als Versorgungseinrichtung zur Prophylaxe und Therapie der weiblichen Geschlechtsorgane und der Physiologie und Pathologie der Schwangerschaft und Geburt.
- ▶ **Rechtsmedizin**
- ▶ Spezialisierte Einrichtungen an Kliniken
 - ▶ **Kinderschutzambulanzen**, welche bei Verdacht auf Misshandlung sowie auf Vernachlässigung Untersuchungen und Beratungen für Betroffene, Ärzt*innen sowie für Mitarbeitende der Jugendhilfe anbieten. Es werden körperliche Untersuchungen und

Spurensicherungen für Kinder von 0 – 18 Jahren durchgeführt. Die Spuren werden nach datenschutzrechtlichen Bestimmungen asserviert. An einigen Kliniken besteht zudem die Möglichkeit der vertraulichen Spurensicherung. Betroffene die Möglichkeit, selbstbestimmt mit ihrer Situation umzugehen und über eine Anzeige dann zu entscheiden, wenn Sie es für richtig halten. Die Spuren werden solange asserviert.

- ▶ **Kinderschutzgruppen** zur Begleitung und Planung eines leitliniengerechten Vorgehens bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch ein multidisziplinäres Team.
- ▶ **Sozialer Dienst** zur Beratung von Patient*innen und Angehörigen im Hinblick auf Nachsorge, Pflege und der Einleitung von (Rehabilitations-)Maßnahmen.

2.2 Kinder- und Jugendhilfe

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine wichtige Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern, sie vor Gefahren zu schützen und ihre Erziehungsberechtigten zu beraten und zu unterstützen, bietet die Kinder- und Jugendhilfe vielfältige Leistungen und Angebote an. Die Leistungen werden von den öffentlichen und den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe erbracht (BAG Landesjugendämter, o. J.; Rätz et al., 2014).

Die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sind insbesondere:

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können,
3. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
4. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
5. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

(§ 1 Abs. 3 SGB VIII)

Einleitung

1. **Einleitung** (ca. 10%)
In der Einleitung wird das Thema der Arbeit eingeführt und die Zielsetzung der Untersuchung angegeben. Es wird auch die Struktur der Arbeit skizziert.

2. **Methodik** (ca. 10%)
In der Methodik wird das Vorgehen bei der Erhebung und Auswertung der Daten beschrieben. Es werden die eingesetzten Methoden und Instrumente sowie die Stichprobenauswahl und die Datenerhebungsdauer angegeben.

3. **Ergebnisse** (ca. 40%)
In den Ergebnissen werden die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Es werden die Daten in Tabellen und Diagrammen dargestellt und die Ergebnisse interpretiert. Es wird auch auf die Unterschiede zwischen den Gruppen eingegangen.

4. **Diskussion** (ca. 20%)
In der Diskussion werden die Ergebnisse der Untersuchung mit den Ergebnissen anderer Studien verglichen und diskutiert. Es werden auch die Grenzen der Studie und mögliche Erklärungen für die Ergebnisse angegeben.

5. **Fazit** (ca. 10%)
In dem Fazit werden die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst und die Schlussfolgerungen gezogen. Es werden auch Empfehlungen für die Praxis gegeben.

6. **Literaturverzeichnis** (ca. 10%)
Das Literaturverzeichnis enthält alle Quellen, die in der Arbeit zitiert wurden. Es wird nach dem Namen des Autors alphabetisch geordnet.

Ende der Leseprobe

- 1. **Wahlrecht** (Wahlberechtigung) ist die Befugnis eines Bürgers, an der Wahl teilzunehmen.
- 2. **Wahlrecht** (Wahlberechtigung) ist die Befugnis eines Bürgers, an der Wahl teilzunehmen.
- 3. **Wahlrecht** (Wahlberechtigung) ist die Befugnis eines Bürgers, an der Wahl teilzunehmen.
- 4. **Wahlrecht** (Wahlberechtigung) ist die Befugnis eines Bürgers, an der Wahl teilzunehmen.
- 5. **Wahlrecht** (Wahlberechtigung) ist die Befugnis eines Bürgers, an der Wahl teilzunehmen.

Ende der Leseprobe

Die Wahlberechtigung ist die Befugnis eines Bürgers, an der Wahl teilzunehmen. Sie ist ein grundlegendes Recht des Bürgers und wird durch das Grundgesetz geschützt. Die Wahlberechtigung ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, die im Wahlgesetz geregelt sind. Diese Voraussetzungen sind die deutsche Staatsangehörigkeit, das volljährige Alter und die Eintragung in das Wählerverzeichnis.

Die Wahlberechtigung ist ein grundlegendes Recht des Bürgers und wird durch das Grundgesetz geschützt. Die Wahlberechtigung ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, die im Wahlgesetz geregelt sind. Diese Voraussetzungen sind die deutsche Staatsangehörigkeit, das volljährige Alter und die Eintragung in das Wählerverzeichnis.

- 1. **Einleitung** (ca. 10%)
- Einführung des Themas
- Zielsetzung der Arbeit
- 2. **Methodik** (ca. 15%)
- Beschreibung der eingesetzten Methoden
- Begründung der Wahl der Methoden
- 3. **Ergebnisse** (ca. 40%)
- Darstellung der Ergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- 4. **Diskussion** (ca. 25%)
- Bewertung der Ergebnisse
- Einordnung in den Kontext der Forschung

2.2. **Ergebnisse**

Das Ergebnis der Untersuchung ist wie folgt zusammenzufassen: In der ersten Phase der Studie wurde festgestellt, dass die meisten Teilnehmer eine positive Einstellung gegenüber dem Thema haben. Dies wird durch die hohen Werte in den Skalen für 'Interesse' und 'Motivation' bestätigt. In der zweiten Phase wurde die Wirkung der Intervention untersucht. Hier zeigte sich, dass die Teilnehmer, die an der Intervention teilgenommen haben, signifikant höhere Werte in den Skalen für 'Wissen' und 'Verhalten' erreichten als die Kontrollgruppe. Diese Ergebnisse sind von großer Bedeutung, da sie zeigen, dass die Intervention erfolgreich war und zu einer Verbesserung der Kenntnisse und des Verhaltens der Teilnehmer geführt hat. In der abschließenden Phase wurde die Nachhaltigkeit der Ergebnisse überprüft. Hier zeigte sich, dass die Teilnehmer, die an der Intervention teilgenommen haben, auch nach einer gewissen Zeit noch höhere Werte in den Skalen für 'Wissen' und 'Verhalten' erreichten als die Kontrollgruppe. Dies deutet darauf hin, dass die Wirkung der Intervention langfristig ist und sich nicht nur auf den Zeitpunkt der Messung beschränkt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Studie die Wirksamkeit der Intervention bestätigt hat und zeigt, dass sie zu einer nachhaltigen Verbesserung der Kenntnisse und des Verhaltens der Teilnehmer führt.

2.3. **Diskussion**

Die Ergebnisse dieser Studie sind im Kontext der bisherigen Forschung zu sehen. In der Literatur wird häufig festgestellt, dass Interventionen, die auf die Förderung von Wissen und Verhalten abzielen, zu einer nachhaltigen Verbesserung der Gesundheit führen können. Dies wird durch die Ergebnisse dieser Studie bestätigt, da die Teilnehmer, die an der Intervention teilgenommen haben, signifikant höhere Werte in den Skalen für 'Wissen' und 'Verhalten' erreichten als die Kontrollgruppe. Diese Ergebnisse sind von großer Bedeutung, da sie zeigen, dass die Intervention erfolgreich war und zu einer nachhaltigen Verbesserung der Kenntnisse und des Verhaltens der Teilnehmer geführt hat. In der abschließenden Phase wurde die Nachhaltigkeit der Ergebnisse überprüft. Hier zeigte sich, dass die Teilnehmer, die an der Intervention teilgenommen haben, auch nach einer gewissen Zeit noch höhere Werte in den Skalen für 'Wissen' und 'Verhalten' erreichten als die Kontrollgruppe. Dies deutet darauf hin, dass die Wirkung der Intervention langfristig ist und sich nicht nur auf den Zeitpunkt der Messung beschränkt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Studie die Wirksamkeit der Intervention bestätigt hat und zeigt, dass sie zu einer nachhaltigen Verbesserung der Kenntnisse und des Verhaltens der Teilnehmer führt.

Die
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

2.

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

Ende der Leseprobe



Faint header text, possibly a title or subtitle, located at the top of the page.



Legend for the diagram:

- Light blue line: Hauptkategorie
- Light green line: Unterkategorie

Ende der Leseprobe

Main body of text, consisting of several paragraphs of blurred text. The text is too blurry to read accurately but appears to be a standard document layout with multiple lines of text.

5. Zusammenfassung

Die Zusammenfassung des Textes ist ein zentraler Bestandteil der Textarbeit. Sie dient dazu, die wesentlichen Inhalte des Textes in eigenen Worten zusammenzufassen und die Struktur des Textes zu verdeutlichen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in drei Schritten erfolgen: 1. Identifizierung der Hauptthesen, 2. Zusammenfassung der Argumente und 3. Zusammenfassung der Ergebnisse.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Sprache wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Die Zusammenfassung sollte in der Regel in der gleichen Reihenfolge wie der Text selbst abgefasst werden. Dies ermöglicht es dem Leser, die Zusammenfassung leichter zu verstehen.

Ende der Leseprobe

Ende der Leseprobe